

Jülicher Nachrichten v. 4.7.95



Die Trommlergruppe „Kakilambe“ mit afrikanischer Trommlermusik machte den Anfang beim „Internationalen Kulturfest verkehrt“ in der evangelischen Gemeinde.
Foto: B. Lütgemeier

Buntes „Kulturfest verkehrt“ mit einem besonderen Pfiff

Deutsche und Ausländer feierten - „Vertauschte“ Rollen

Jülich (Itg). Das „Internationale Kulturfest - verkehrt“ feierte der Arbeitskreis Asyl gemeinsam mit der Evangelischen Flüchtlingsberatung Jülich am vergangenen Freitag im und um das Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Es war das erste Fest dieser Art unter der Regie der Evangelischen Kirchengemeinde mit der Initiatorin Diplom-Sozialarbeiterin und Flüchtlingsbeauftragten Sybille Haußmann.

Eingeladen waren die in Jülich und dem Jülicher Land lebenden Flüchtlinge, die Gemeinde und alle Freunde, die Lust hatten, vorbeizuschauen. Etwa 100 Gäste hatten sich eingefunden, darunter auch viele Kinder, die nach Herzenslust das Pflaster mit bunten Kreiden bemalen durften.

„Deutsches“ Programm

Der besondere Pfiff dieses Festes war, daß die Programmpunkte nicht von Ausländern bestritten wurden, sondern von Deutschen. „Normalerweise ist es bei internationalen Festen so, daß die Ausländer für das Bunte sorgen, die Deutschen dabei als Organisatoren zur Verfügung stehen“, sagte Sybille Hautmann. „Wir wollten mit diesem 'Kulturfest verkehrt' zeigen, wie befruchtend ein Zusammenleben ist und wie sehr es bereichert, wenn man Fremden statt mit Mißtrauen und Ängstlichkeit lustvoll und mit Neugier begegnet.“ Die einzelnen Gruppen, die das Programm bestritten, repräsentierten in der Tat das, was sie von ihren ausländischen Lehrmeistern gelernt hatten. So begann die Gruppe „Kakilambe“ mit afrikanischer Trommelmusik. Ein afrikanischer Trommler führte dabei mit kleinen

Texten in die verschiedenen Stücke ein. Es war beeindruckend, wie gekonnt die Frauen und Männer auf ihren verschiedenen Trommeln die Rhythmik aus dem andern Kontinent präsentierten. Danach reihten sich türkische Klänge ein. Peter Frauenrath aus Düren präsentierte Saz-Musik, Klänge, die „rheinischen“ Ohren ein wenig fremd erscheinen. Mit großer Körperbeherrschung und Harmonie zeigte H. Hammelstein Beispiele aus der chinesischen Kampfkunst TaiChi, einer Art „Schattenboxen“.

Bauchtanz und Jazz

Am späten Nachmittag bot Frau Meißner die große Spannweite des arabischen Bauchtanzes mit seinen unterschiedlichen Rhythmen. Ein rotes und ein blaues Tuch schienen ihren Bewegungen im Tanz zu folgen und hüllten mit Eleganz ihren Körper ein. Die Combo der Jülicher Musikschule rundete das Programm mit Jazzmusik ab. Es war erstaunlich, wie die jungen Leute die Klänge herüberbrachten und wie die Zuhörer mitgingen. Sie sei der festen Überzeugung, sagte Sybille Haußmann am Nachmittag zu den Gästen, daß sich Kultur und Politik, Kultur und Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Realitäten nicht trennen ließen. „Jemand, der wirklich in eine andere Kultur hineinfühlt, wie die sie automatisch auch in das Schicksal der andern Menschen hinein.“ So wünschte sie, daß die Beispiele der beteiligten Künstler Schule machen möchten. Ein großer Stab von Helfern hatte dafür gesorgt, daß Kaffee und Kuchen und tolle internationale Spezialitäten bereit standen. Da wurde eine indische Süßspeise serviert, da gab es einen Nudelauflauf vom Balkan oder Tzaziki nach griechischem Rezept.

FUSTIERTE ausgebrannt

Safe-Knacker legten Feuer

Inden. Dilettantismus mit verheerenden Folgen. Unter dieser Kurzformel läßt sich der Brand der Poststelle in Alt-Inden zusammenfassen: Offenbar bei „Schweißarbeiten“ am Tresor haben Einbrecher am Sonntag die ganze Poststelle abgefackelt. So jedenfalls stellt sich für die Polizei der Hintergrund des Brandes dar, nachdem ein Schaden von rund 200 000 Mark entstanden ist.

Gegen 3 Uhr in der Nacht gellten bei der Indener Feuerwehr die Sirenen. Anwohner der Poststelle, die sich im Erdgeschoß eines Hauses an der Kirchstraße befindet, hatten starker Rauch bemerkt, der aus den Posträumen drang. Die Wehren aus Inden, Altdorf und Lamersdorf rückten an und brachten das Feuer innerhalb von einer Stunde unter Kontrolle. Eine große Hilfe bei den Löscharbeiten war der Lamersdorfer Hochleistungslüfter. Er blies das total verqualmte Gebäude schnell rauchfrei. Nach dem Ende der Löscharbeiten kristallisierte sich bald heraus, daß der Brand ein Fall für die Kripo ist. Das Feuer brach nicht von ungefähr in dem Raum der Post aus, in dem auch der Tresor untergebracht war. Unmittelbar neben dem Tresor fanden die Polizei Geräte, mit denen der Safe augenscheinlich aufgeschweißt werden sollte. Spuren am Tresor unterstrichen die Vermutung. Meister ihres Fachs dürften die Schweißer allerdings nicht gewesen sein. Gleich zu Beginn ihrer flammenden Tätigkeit muß ihnen das Schweißen außer Kontrolle geraten sein. Die Täter ergriffen daraufhin die Flucht ohne Beute und ohne Schweißgerät. Polizeiliche Ermittlungen im Laufe des gestrigen Vormittags ergaben, daß in der Nachbarschaft der Poststelle zwischen 1.50 und 2.30 Uhr verdächtige Geräusche vernommen wurden, auf die sich die Ohrenzeuger allerdings keinen Reim machen konnten. Es waren wohl die Arbeitsgeräusche der Einbrecher. Wer diesbezüglich mit Hinweisen dienen kann oder Beobachtungen im Umfeld der Poststelle gemacht hat, soll sich mit der Jülicher Polizei unter der Rufnummer 02461-6270 in Verbindung setzen.

Cup für Jacke

Knapper 2:1-Sieg im Finale u

Rödingen (sf). Die Spielgemeinschaft von Jackerath und Opherten ist Gewinner des diesjährigen Gemeindepokals in Titz. In einem packenden Endspiel setzte sich die SG mit gegen die Vertretung von Rödingen Höllen durch.

Fast zwei Wochen lang rollte beim SV Rödingen/Höllern das runde Leder. In der Sportwoche zur Ausrichtung des Gemeindepokals im Fußball wollten Verantwortlichen sicherlich wieder einen Blick auf die sportliche Zukunft richt